

**A**ndreas Vevera? Bis gestern hätte ich gesagt: Tut mir leid, nie gehört den Namen. Spielt Tischtennis? Aha. Sorry, für Tischtennis interessiere ich mich nicht so besonders.

Jetzt ist der Name in vieler Munde. Andreas Vevera, der Mann, der Gold aus China brachte. Held der PARALYMPICS. Der nicht so sehr beachtete und gesponserte Wettbewerb unter Menschen mit Handicap. Ein Mann, dem man schon tausend Goldmedaillen hätte umhängen müssen.

Er war siebzehn, als dieser entsetzliche Unfall passierte. Familienurlaub in Italien, eine Havarie mit dem Boot, ein

# Tag für Tag

Von Marga Swoboda



## Eine Goldmedaille für jeden Tag

Sprung ins seichte Wasser. Er war siebzehn, mit dieser Diagnose: querschnittgelähmt. Ihm wurden bei vollem Bewusstsein Löcher in den Schädel gebohrt, um ihn zu retten. Er überlebte, er lernte zu atmen, zu essen, sich ein Hemd anzuziehen.

Er war siebzehn, auf dem Weg in die Kampfmannschaft

seines Fußballvereins Wiener Sportklub. Er war siebzehn, als er begreifen musste: Du wirst nie wieder gehen können.

Eine Goldmedaille für jeden Tag, den Andreas Vevera seither kämpfte. Nicht in einer umjubelten Nachwuchsmannschaft. Nicht in der Talentschmiede, in der die Stars von

morgen gepusht werden. Ein Held, von dem die Öffentlichkeit nicht wusste, dass es ihn gibt. Ein Held, der den größten aller Kämpfe tagtäglich gewagt und gewonnen hat: den Kampf ums Überleben und für einen neuen Sinn des Lebens.

Wer sein Strahlen gesehen hat über den Sieg bei den Paralympics, wird es nie mehr vergessen. So sehen Sieger aus. Ich wünsche Andreas Vevera den tollsten Sponsorvertrag, der je einem österreichischer Sportler angeboten wurde. Ob die Sponsoren schon so weit sind, einen Rollstuhlfahrer vom Plakat lächeln zu lassen?